

Alexis Freiherr May DE MADIIS war 1863 mit seinem Vater Eduard aus der Schweiz nach Döllach im Mölltal (Kärnten) gekommen. 1869/70 setzte Eduard May DE MADIIS die Edelmetallbergbaue Goldzeche und Waschgang wieder in Betrieb, die er aber schon 1878 wegen Unrentabilität stilllegen mußte. Alexis lernte während dieser Zeit viele, teils längst aufgelassene Bergbaue in Oberkärnten kennen und bildete sich vor allem bis Ende der achtziger Jahre in Bergbautechnik, Lagerstättenkunde und Geologie/Mineralogie gut aus; gleichzeitig erwarb er Freischürfe und Schurfbewilligungen. Auf Alexis' Initiative entstanden 1890 die Großfraganter Kupfergewerkschaft und die Lungauer Gold- und Silber-Gewerkschaft sowie 1891 die Gewerkschaft Carinthia, die den May DE MADIISschen Montanbesitz übernahm und deren Arbeitsgebiet im oberen Drautal lag.

1892 wurde der Carinthia der Antimonbergbau Leßnig verliehen, 1901 der Goldbergbau Fundkofel/Zwickenberg; ferner betätigte sich die Gewerkschaft in Lengholz (Gold), Dellach im Drautal (Quecksilber), am Guginock (Antimon), in der Knappenstube (Gold/Silber) usw. Bei nahezu allen Carinthia-Bergbauen und Freischürfen beschäftigte sich Alexis als Bergbau-Beauftragter intensiv mit geologisch-lagerstättenkundlichen Fragen und hielt viele Ergebnisse in (sehr optimistischen) Betriebsberichten und handschriftlichen Notizen fest; nicht wenige der damals beschriebenen Lagerstätten bzw. Stollen sind heute nicht mehr befahrbar.

Trotz zeitweise erheblicher Bemühungen brachte die Carinthia praktisch keine Erzförderung zustande, so daß das erst 1963 gelöschte Unternehmen schon bei Ende des Ersten Weltkrieges jede Bedeutung verlor. Andererseits überrascht es, daß sich die heimische Lagerstättenforschung mit den Arbeiten von Alexis May DE MADIIS bis jetzt so gut wie nicht auseinandergesetzt hat.

Diese Nichtbeachtung ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß May DE MADIIS (von einzelnen Artikeln in der Österreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen abgesehen) kaum publiziert hat und seine Erkenntnisse und Lagerstättenbeschreibungen hauptsächlich in Form von handschriftlichen Aufzeichnungen und Betriebsberichten der Gewerkschaft Carinthia vorliegen.

May DE MADIIS' Verdienst liegt vor allem in der genauen Erfassung von Bergbauen, die zwar zum Teil über Jahrhunderte in Betrieb standen, über deren Vererzung jedoch wenig bekannt war; sehr eingehend hat er sich mit den Lagerstätten Leßnig und Fundkofel befaßt. Als treibende Kraft der Gewerkschaft Carinthia sorgte May DE MADIIS dafür, daß die Gold- und Antimonbergbaue des oberen Drautals zum Teil erstmals vermessen und umfangreiche Explorationsarbeiten durchgeführt wurden.

Daß letztlich keines seiner Projekte von dauerhaftem Erfolg gekrönt war, lag einerseits an seinen zu optimistischen Prognosen (was ihn - in Zeiten der lebhaften Diskussion über die Wiederaufnahme des Tauerngoldbergbaues - mit namhaften Bergbaufachleuten seiner Zeit verband), andererseits auch an den ungünstigen (welt)wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

⁴⁴ Adresse des Autors:

Dipl. Ing. Karl Herbert KASSL, Tech. Büro für Bergwesen, Labientschach 22, A - 9612 - St. Georgen,
e-mail: tb-kassl@carinthia.com

⁴⁵ Adresse des Autors:

Dipl.-Ing. Dr. Hans Jörg KÖSTLER, Montanhistorischer Verein für Österreich,
Grazer Straße 27, A - 8753 Fohnsdorf